



Leitlinien Gesundheitskompetenz

VEREIN MULTIKULTURELLES NETZWERK

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
1. Definition von Gesundheit für den Verein MULTIKULTURELLES NETZWERK	3
1.1 Gesundheit als Zustand	3
1.2 Entstehung von Gesundheit	3
2. Gesundheitskompetenz in der Vereinskultur	4
2.1 Person.....	4
2.2 Team.....	4
2.3 Institution/Verein	4
2.4 Netzwerk/Austausch	5
2.5 Auftraggeber*innen	5
3. Gesundheitskompetenz in der OKJA.....	5
3.1 Theoretische Ansätze:	5
3.2 Gesundheitsförderung vs. Gesundheitskompetenz.....	5
3.3 Einflussfaktoren auf Gesundheit	6
4. Gesundheitskompetenz im Verein Multikulturelles Netzwerk unter Beachtung der Einflussfaktoren auf Gesundheit.....	6
4.1 Ziele	6
4.2 Einflussfaktoren auf Gesundheit	7
4.3 Allgemeine Bedingungen.....	8
4.4 Lebens- und Arbeitsbedingungen	8
4.5 Soziale und Kommunale Netzwerke.....	9
4.6 Was Kinder- und Jugendarbeit leisten kann:.....	9
4.7 Individuelle Lebensweise.....	10
4.7 Biologische Faktoren	10
5. Aufgaben in der Arbeit	11

Vorwort

Gesundheitskompetenz ist Teil der täglichen Kinder- und Jugendarbeit im Verein Multikulturelles Netzwerk. Damit Gesundheitskompetenz gelebt und vermittelt werden kann braucht es eine Haltung in der Organisation und in den Teams. Im Rahmen des Zertifizierungsprozesses zur gesundheitskompetenten Jugendarbeit wurde das Thema Gesundheit in den Fokus gerückt und die Leitlinien Gesundheitskompetenz entwickelt. Ein professioneller Austausch und eine regelmäßige Reflexion sind notwendig um der gesundheitskompetenten Jugendarbeit gerecht zu werden. Hierbei ist es wichtig sich weiter zu entwickeln aber auch zu erkennen was in der Praxis bereits geleistet wird. Gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen des Cult.Teams wurden die Gesundheitsstandards der Boja evaluiert, diskutiert und sich auf die Leitlinien verständigt. Der Leitfaden Gesundheitskompetenz spiegelt die Haltung des Vereins wieder, zeigt die Bedeutung des Themas Gesundheit in der Kinder- und Jugendarbeit auf und ist ein lebendiges Dokument, dass weiterentwickeln werden kann. Sie umfassen die Definition von Gesundheit, unterschiedliche Ebenen der Vereinskultur in Bezug auf Gesundheitskompetenz, sowie die Kompetenzen in der Kinder- und Jugendarbeit im Verein Multikulturelles Netzwerk und was im Hinblick auf die Einflussfaktoren auf die Gesundheit geleistet werden kann.

1. Definition von Gesundheit für den Verein MULTIKULTURELLES NETZWERK

1.1 Gesundheit als Zustand

„Gesundheit ist ein Zustand vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht die Abwesenheit von Krankheit!“ WHO (1946)

1.2 Entstehung von Gesundheit

„Gesundheit entsteht dadurch, dass man sich um sich selbst und für andere sorgt, dass man in die Lage versetzt ist, selber Entscheidungen zu fällen und Kontrolle über die eigenen Lebensumstände auszuüben“ Ottawa-Charter (1986)

Der Verein Multikulturelles Netzwerk geht von einem ganzheitlichen Gesundheitsbegriff aus, der körperliche, psychische sowie soziale Faktoren umfasst und ressourcenorientiert auf Gesundheitskompetenz, Gesundheitsförderung, Prävention, und Krankheitsbewältigung abzielt.

2. Gesundheitskompetenz in der Vereinskultur

Gesundheitskompetenz betrifft im Verein Multikulturelles Netzwerk unterschiedliche Ebenen: Sie beginnt bereits bei der Haltung der Mitarbeiter*innen, sie erfordert eine Reflexion im Team sowie Rahmenbedingungen, die auf Vereinsebene festgelegt werden. Des Weiteren spielen professionelle Netzwerke und Auftraggeber*innen eine bedeutende Rolle. Anhand dieser unterschiedlichen Ebenen, lassen sich verschiedene Fragestellungen herausstellen, die sich ihrerseits bereits in bestehenden Regelungen und einschlägigen Publikationen (Handbücher, Dokumente) finden. Für den Verein MULTIKULTURELLES NETZWERK sind folgende Bereiche zentral:

2.1 Person

- Auseinandersetzung mit sich selbst. Hier braucht es eine ehrliche, kritische Selbst-Reflexion. Welches Menschenbild habe ich? Wie sieht (Selbst-)Reflexion in Bezug auf die Auseinandersetzung mit der eigenen Gesundheitskompetenz aus?

2.2 Team

- Welche Teamlinie wird verfolgt? Gibt es regelmäßige Teamreflexionen zum Themenbereich Gesundheitskompetenz?
- Wie werden Vorbildwirkung, Geschlechterrollen, Heteronormativität, biografischer Background, etc. reflektiert und gelebt?
- Spiegelt sich die Bedeutung von Gesundheitskompetenz in den Angeboten wieder.
- Wie sind die laufenden Angebote im Verein Multikulturelles Netzwerk hinsichtlich Gesundheitskompetenz einzuordnen?
- Gibt es eine regelmäßige Überprüfung und Evaluierung des Angebotes hinsichtlich Einfluss auf Gesundheitskompetenz der Jugendlichen?

2.3 Institution/Verein

- Präventionskonzept (inkl. Leitlinien Gesundheitskompetenz)
- Handbuch Multikulturelles Netzwerk (Soziale Arbeit, Verwaltung, Monitoring Mappe)
- Vor- und Nachbesprechungen der Dienste; regelmäßige Teamsitzungen, Supervisionen, Mitarbeiter*innengespräche und Klausuren

2.4 Netzwerk/Austausch

- Regelmäßiger Austausch und Teilnahme an gesundheitsrelevanten Vernetzungen
- Aufbau eines Netzwerkes u.a. zur Vermittlungsarbeit; zu Gesundheitsprofessionist*innen, etc.
- Teilnahme an gesundheitsspezifischen Projekten und Aktionen (z.B.: Jugendgesundheitskonferenz Neubau)

2.5 Auftraggeber*innen

- MA13 (Förderrichtlinien, Jahresschwerpunkte etc.)
- Bezirk (Jugendcafé inkl. Gewerbekonzession etc.)

3. Gesundheitskompetenz in der OKJA

3.1 Theoretische Ansätze:

Die theoretischen Grundlagen der Kinder- und Jugendarbeit im Multikulturelles Netzwerk **beruhen auf:**

- Präventionsarbeit
- Salutogenese – beschäftigt sich mit Entstehungs- und Erhaltungsbedingungen von Gesundheit, der Fokus liegt auf der Entwicklung von Gesundheit.
- Schaffung „Dritter Räume“
- Lebensweltorientierung

3.2 Gesundheitsförderung vs. Gesundheitskompetenz

Gesundheitsförderung bezieht sich auf den Erhalt und die Stärkung von Gesundheit.

Gesundheitskompetenz bedeutet gesundheitsfördernde Entscheidungen im täglichen Leben (selbst) treffen zu können. Dafür ist die Schaffung passender Umweltbedingungen und das Empowerment der Jugendlichen zentral. Gesundheitskompetenz ist gegeben, wenn gesundheitsrelevante Informationen gefunden, verstanden, beurteilt und angewendet werden können. Das bezieht sich auf die Behandlung bestehender Krankheiten und/oder Beschwerden, auf deren Prävention sowie auf die Förderung, die Erhaltung und Stärkung der Gesundheit. Gesundheitsförderung ist somit ein Teil der Gesundheitskompetenz.



3.3 Einflussfaktoren auf Gesundheit

Nach Dahlgren/Whitehead (1991) ist sowohl die Gesundheit Einzelner als auch der Bevölkerung von spezifischen Faktoren abhängig, die sich in fünf Gruppen zusammenfassen lassen:

- Allgemeine Umweltbedingungen (sozioökonomisch, kulturell, physisch) Gesellschaftlich/politisch (Strukturelle Armut – Armut macht krank), Wirtschaftslage, Umweltfaktoren, Gesetze, Sozialleistungen, Werte, Normen, Infrastruktur, Medien, Ökologie, Klimaschutz, Friede, Gewaltfreiheit.
- Lebens- und Arbeitsbedingungen (Arbeit/Beschäftigung, Wohnen, Infrastruktur, Versicherungen/Gesundheitswesen, Bildung/Bildungschancen, Lebensmittelproduktion, Kunst/Kultur/Freizeit, soziale Sicherheit ...).
- Soziale und kommunale Ebene (Miteinander, soziale Netzwerke/Zusammenhalt, Ressourcen, engeres soziales Netz: Familie, ...).
- Individuelle Lebensweise (Konsum, Fitness, Stress, Liebe/Sexualität/Beziehung, Einstellungen, Verhaltensweisen, Wissen...).
- Alter, Geschlecht, Erbanlagen.

4. Gesundheitskompetenz im Verein Multikulturelles Netzwerk unter Beachtung der Einflussfaktoren auf Gesundheit

In Bezug auf die Einflussfaktoren auf Gesundheit wird nun für den Verein Multikulturelles Netzwerk betrachtet, welchen Beitrag Jugendarbeit in der jeweiligen Gruppe leisten kann. Hierbei soll aufgezeigt werden mit welchen Angeboten Gesundheitskompetenz und Gesundheitsförderung gestärkt und welche Ziele damit verfolgt werden.

4.1 Ziele

Jugendlichen und jungen Erwachsenen soll die Möglichkeit gegeben werden Gesundheitskompetenzen zu entwickeln und eine ganzheitliche Gesundheitsförderung zu erfahren. Aktionen und Projekte sollen partizipativ zur gesundheitlichen Chancengerechtigkeit der Jugendlichen beitragen.

- Förderung und Stärkung der Gesundheitskompetenz
- Ganzheitliche Gesundheitsförderung (körperlich, geistig, seelisch und emotionalen)
- Etablierung eines positiven Zugangs zum Thema Gesundheit
- Förderung von Eigenverantwortung und Selbstständigkeit
- Stärkung eines offenen partizipativen Umgangs
- Gesundheitliche Chancengerechtigkeit fördern
- Förderung/Stärkung der Resilienz

4.2 Einflussfaktoren auf Gesundheit

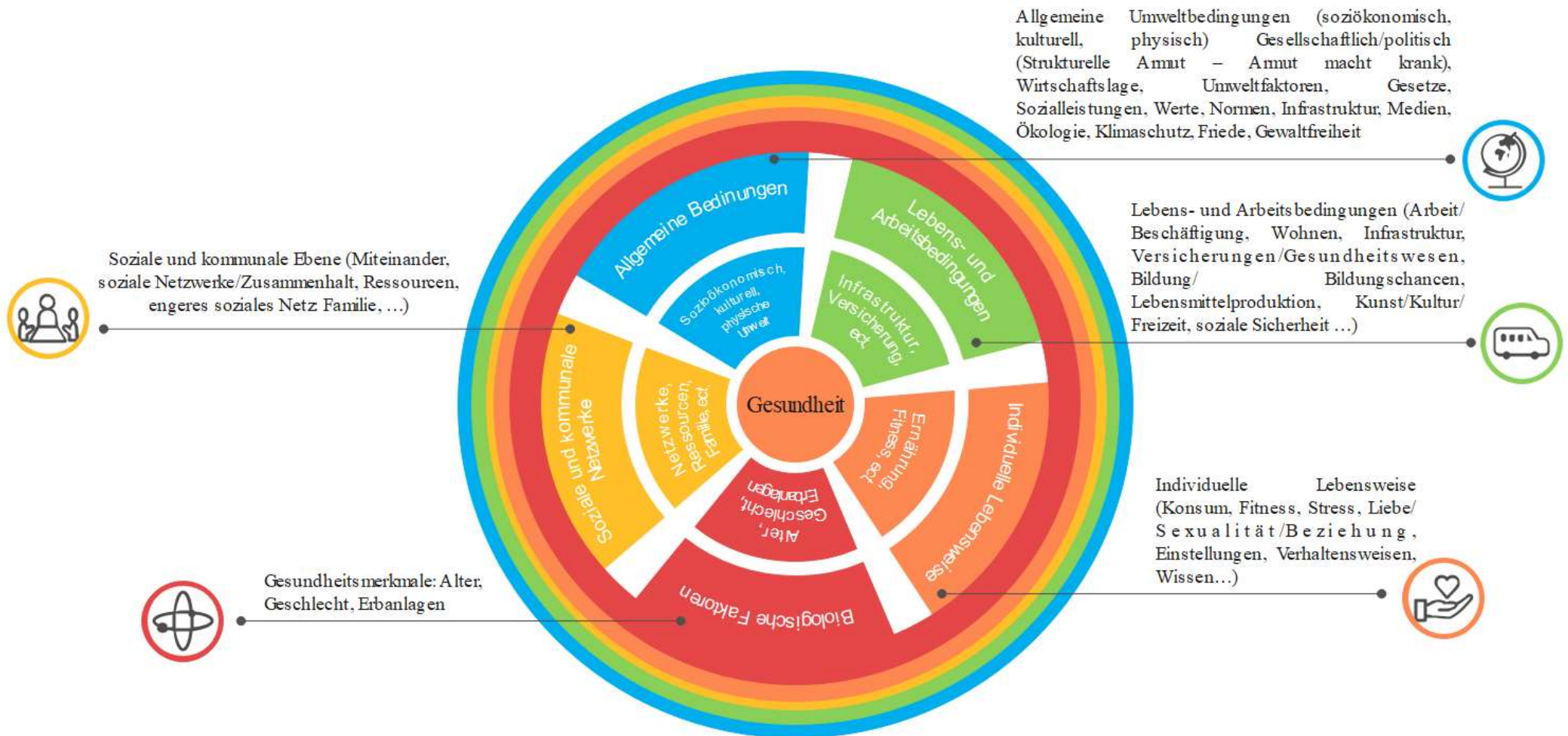


Abb. Angelehnt an Dahlgren, Whitehead (1991)



4.3 Allgemeine Bedingungen

Gesellschaftliche, ökologische, ökonomische und politische Strukturen und Umweltfaktoren beeinflussen die Gesundheit. Armut macht krank.

Was Jugendarbeit leisten kann:

- Lobbyarbeit im Sinne von Kindern und Jugendlichen. Lobbying bildet eine Brücke zwischen Mikro- (Individuum) und Makro-Ebene. Das Multikulturelle Netzwerk kann hier als Verein, aber auch im Zusammenschluss mit anderen Vereinen, eine Sprachrohrfunktion einnehmen (Podcast, Bezirkszeitung, Positionspapier, etc.). Ziel ist die Sensibilisierung der Außenwelt für Jugendwelten;
- Politische Bildung, Erprobung demokratischer Verhaltensformen;
- Empowerment der Jugendlichen für eine eigenverantwortliche Gestaltung des Lebens und der Ermöglichung von Partizipation.



4.4 Lebens- und Arbeitsbedingungen

Wie sieht der Zugang junger Menschen zu Bildung und Arbeit aus? In welcher Wohnsituation befinden sie sich und wie ist die Situation am Wohnungsmarkt. Darüber hinaus zentral: Wie steht es um den Zugang zum Gesundheitssystem und zur Grundversorgung.

Was Jugendarbeit leisten kann:

Das Cult.Team bietet fixe Beratungszeiten an, es können aber auch individuelle Termine ausgemacht werden. Im Bezirk gibt es regelmäßiges Streetwork, orientiert an der Lebenswelt der Jugendlichen. Es finden Beratungen, Informationsweitergabe, Betreuung, psychosoziale Betreuung und Begleitungen statt. Im Zuge dessen wird zu folgenden Themen gearbeitet:

- Arbeit/Ausbildung/Beschäftigung: Angebot und Zugang zu Lehrstellen. Zugang zum Arbeitsmarkt und Versicherung abklären;
- Bildung: Bildungschancen erhöhen;

- Wohnen: Abklärung der Wohnverhältnisse und der Infrastruktur die genutzt werden kann; Unterstützung beim Zugang zum Wohnungsmarkt und dem geförderten Wohnbau;
- Zugang zu medizinische Versorgung/Sozial- und Gesundheitsversicherung: Körperbewusstsein und –Wahrnehmung; Wissen über Versorgungseinrichtungen, uvm.;
- Freizeit/Kunst/Kultur: Freizeit, Kunst und Kulturangebote im Rahmen des regulären Betriebs (z.B. Discoabend im Cult.Café) oder im Rahmen von Aktionen und Projekten. Im Rahmen von Cult.Ur kann in Kooperation mit anderen Einrichtungen/Organisationen (z.B. Dschungel Wien) ein vielfältiges Programm angeboten werden.



4.5 Soziale und Kommunale Netzwerke

Der Mensch ist ein soziales Wesen das kommunikativen Austausch braucht. Besonders junge Menschen suchen bei aller Tendenz zur Abgrenzung von Eltern und älteren Mitmenschen ebenso nach Zugehörigkeit und dem Gefühl verstanden zu werden. Gute Freundschaften und soziale Kontakte können sich positiv auf die Gesundheit auswirken. Hier stellt sich die Frage, welche Ressourcen und Netzwerke jemand hat. Gibt es enge Bezugspersonen, eine Community bzw. das Wissen um die Möglichkeit neue Kontakte zu knüpfen.

4.6 Was Kinder- und Jugendarbeit leisten kann:

- Gesundheitskompetenz stärken und vermitteln: An wen kann ich mich wenden? (Infoweitergabe und Wissensvermittlung) Wie kommuniziere ich meine Anliegen? (Stärkung der sozialen Kompetenz und Unterstützung bei der Identitätsfindung);
- Netzwerk stärken und erweitern: Im Rahmen von Projekten und Aktionen sowie Weitervermittlung an andere Einrichtungen; Grätzlarbeit, Gemeinwesenarbeit, Beratung, psychosoziale Betreuung, Krisenintervention, Betreuung. Begegnung auf Augenhöhe, Lebensweltorientierung und Ressourcenorientierung;
- Streetwork: Als Methode im Sinne des Aufsuchens der Jugendlichen in ihren Lebenswelten in Verschränkung mit Gruppen- und Cliquenarbeit, Kennenlernen von diversen Kulturen, Interkulturalität sowie Aktivierung des öffentlichen Raums;
- Räume schaffen – das Cult.Café/Cult.mobil: Mehrfachnutzung der Räumlichkeiten durch die Dialoggruppe, Kulturarbeit – Cult.Café als Veranstaltungsort (Angebote im

Rahmen von Cult.Ur). Anregung von bedürfnisgerechten jugendrelevanten Angeboten, mit oder ohne Partner*innen (Schanigarten, Geschlossenen Veranstaltung, etc.).



4.7 Individuelle Lebensweise

Eigene Lebensweisen sind grundsätzlich veränderbar. Diese können mehr oder weniger zu einer guten Gesundheit beitragen.

Was Jugendarbeit leisten kann:

- Sozialarbeit und pädagogische Arbeit: Psychische Gesundheit; Methode Streetwork
Konflikt- und Gewaltprävention im öffentlichen Raum - Gewaltprävention;
Sexualpädagogik; Freizeitpädagogik, Sportpädagogik, Alkoholkonzept Cult.Café –
Risiko- und Rauschkompetenz (Risflecting) – Alkoholausschank unter pädagogischer
Aufsicht, Handlungsoptionen aufzeigen. Unterstützung bei der individuellen
Identitätsfindung; Begleitung bei Übergangsprozessen; Partizipation, Förderung von
Eigeninitiativen und Verantwortungsbewusstsein; Resilienz stärken;
- Frisches und gesundes Essen (Cult.Café), preisgünstig konsumieren ohne Zwang;
- Ressource Raum: Kostenfreie Raumnutzung; Raum als Rückzugsort für Beratungen-
und Entlastungsgespräche; Unterstützung und Verbesserung aktueller individueller
bzw. gruppenspezifischer Lebenssituationen durch Beratung, Betreuung, Begleitung,
Raum Café als Barrierefreier leichter Zugang. Digitaler Raum - Digitale Jugendarbeit.



4.7 Biologische Faktoren

Diese Gesundheitsmerkmale sind von unserer Seite nicht veränderbar und der Großteil ist unveränderlich. Trotzdem kann und soll Jugendarbeit darauf Bezug nehmen.

Was kann Jugendarbeit leisten:

- Geschlechts- und genderspezifisches Angebot;
- Geschlechtsspezifisches und geschlechtssensibles Arbeiten (Unterschiedliche
Erkrankungen, Ernährungsthemen, Freizeitverhalten, ect.);

- Altersgruppengerechte Angebote (Teenie Angebote, ect.);
- Wissensvermittlung zu spezifisches Themen;
- Methode Crosswork: Geschlechtersensibles Arbeiten (mit dem jeweils anderen Geschlecht), um Geschlechterrollenklischees abzuschwächen und Geschlechterbilder und Rollenvorstellungen junger Menschen zu erweitern.

5. Aufgaben in der Arbeit

Nach dem OECD Ranking liegen Kinder und Jugendliche in Österreich bei Gesundheit und Risikoverhalten an letzter Stelle. Was können wir leisten? Erkennen? Wie erkennen wir eine eingeschränkte Gesundheitskompetenz?

- Beobachten und Zeichen wahrnehmen
- Aktives Zuhören
- Fragen stellen
- Ergebnisse festhalten und auswerten (z.B.: Einzelfalldokumentation, Angebotsevaluation)

Fokus auf:

- Psychische Gesundheit
- Gewaltprävention – Deeskalation im Alltag
- Sexualpädagogik und geschlechterreflektiertes Arbeiten – Einfluss von Sexualität auf Gesundheit
- Sozialraumorientierung und Lobbyarbeit – versteckte Potentiale des öffentlichen Raums